



Anlage 4 – Öffentlichkeitsbeteiligung

13. Änderung des Regionalplans Düsseldorf (RPD) im Gebiet der Stadt Geldern (Rücknahme eines BSN)

Dezernat 32
Regionalentwicklung
Oktober 2022



**13. Änderung des Regionalplans Düsseldorf (RPD)
Synopsis der Anregungen und Bedenken
Öffentlichkeitsbeteiligung
vom 22.07.2022 bis 22.08.2022**

Inhalt

Ö-2022-07-22-A Duisburg.....	2
------------------------------	---

Abs.	Stellungnahme	Regionalplanerische Bewertung
	Ö-2022-07-22-A Duisburg Dokument 604734/2022	Hinweise: →
01	Guten Tag, Die aufgeführte Standortsicherung ist nur eine Ausrede, um noch mehr Fläche zu benutzen. Die Fläche welche genutzt werden soll ist für wichtigere Zwecke vorgesehen, als die Ausweitung einer Firma, welche weltweit Schweinefleisch exportiert und ganz sicher nicht das Tierwohl im Sinne hat. Die Landwirtschaft muss zum Klimaschutz die Fleischproduktion reduzieren, dass man ein BNS beanspruchen will, um die Produktion auszuweiten und dabei das Tierwohl vorschiebt finde ich skandalös. Die Erweiterung um ca. 6.000 qm ist abzulehnen. Der Betrieb hat bereits jetzt ziemlich viel Fläche, die auch Platz für eine Tiefgarage lässt, allerdings will man wohl lieber auf Kosten der Natur expandieren, als sich mit der vorhandenen Fläche zu begnügen. Dabei versucht die Schweine-"Produktion" das Grundwasser und weite Transportwege, die für einen Großbetrieb notwendig ist, dienen definitiv nicht dem Tierwohl. Kleine dezentrale Schlachtereien dienen dem Tierwohl, Großbetriebe dienen nur der Brieftasche der Eigentümer. Abgesehen davon sollte man auch das Menschenwohl in solchen Großbetrieben betrachten. Der Fall Tönnies hat hier ja einiges an Skandalen offengelegt. Der Bericht im Rahmen der Überwachung sollten mit in die Bewertung für das Vorhaben einfließen, denn eine Firma, welche das Menschenwohl nicht ehrt, wird es bei Sachen, wie Tieren wohl kaum tun. Dass ein Betrieb etwas behauptet, ist keine Grundlage für eine Genehmigung. Zumal fürs Tierwohl sich eh einiges ändern wird und damit die Schlachtkapazitäten nicht weiter ausgeweitet werden müssen. Mal abgesehen davon wird der Export, den ████ so stolz auf deren Homepage verkündet, durch die Schweinepest einbrechen. Es ist absurd in der heutigen Zeit, wo wir mitten in die Klimakatastrophe rennen auch noch weitere Fläche für die Ausweitung eines klima- und	Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen. Da in der Regionalplanänderung keine Gewerbeflächen zur hier kritisierten Betriebserweiterung einer Schlachtereier geplant werden, sondern ein BSN reduziert wird, wird die Kritik zur Kenntnis genommen. Eine Änderung der Planung erfolgt nicht, da sie sich inhaltlich an ggf. noch folgende Bauleitplanverfahren zur Festsetzung einer Gewerbefläche für die konkrete Betriebserweiterung oder Genehmigungsverfahren für den konkreten Betrieb richtet. Zum heutigen Zeitpunkt steht nicht fest, ob, mit welcher Begründung und in welcher Ausgestaltung eine entsprechende Bauleitplanung und Betriebserweiterung erfolgen wird. Die Bedenken betreffen die 13. Regionalplanänderung insofern als dass Anlass für die Änderung das Anliegen der Stadt Geldern war, eine Bauleitplanung zur Erweiterung des Gewerbegebietes bzw. die hier kritisierte Betriebserweiterung durchführen zu wollen. Durch die Rücknahme von BSN wird ein solches Bauleitplanverfahren überhaupt erst möglich. Den Bedenken wird nicht gefolgt. Die Ausführung der Stadt zu fehlenden Standortalternativen sind mit Blick auf die dichte vorhandene Bebauung im Gewerbegebiet und auf dem Betriebsgrundstück der Schlachtereier sowie mit Blick die entgegenstehenden Schutzziele im Umfeld nachvollziehbar. Die zusätzliche Flächeninanspruchnahme ist erforderlich, um den Betriebsstandort und die vorhandenen Arbeitsplätze zu sichern. Von den verschiedenen geprüften

Ö-2022-07-22-A Duisburg Dokument 604734/2022	Hinweise: →	
umweltschädlichen Großbetriebes zu opfern. Tiere brauchen ohnehin extrem viel Fläche zum Leben und dann natürlich noch für Futter und jetzt will man noch mehr Fläche beanspruchen? Dazu kommt, dass durch die Gülle die Böden verseucht werden. All dies hängt unmittelbar mit der Genehmigung zusammen. Ich sehe nicht im Geringsten ein, warum wir noch mehr Fläche in Deutschland für die Expansionsgelüste einer Großschlachtereier opfern sollen. Die können auch alles auf dem vorhandenen Gelände bauen. Es geht im Endeffekt einzig und allein darum auf Kosten der Umwelt und Allgemeinheit Gewinne zu generieren. Das Vorhaben dient weder dem Tierwohl, noch dem Allgemeinwohl. Die Firma [REDACTED] kommt sicherlich mit der Ausrede der Wirtschaftlichkeit, würde man aber realistische Kosten für Flächenfraß ansetzen, dann wäre ein Bau auf dem Betriebsgelände wirtschaftlicher. Dieser ist durchaus realisierbar, allerdings der Firma einfach zu teuer, sodass man die Kosten lieber auf die Allgemeinheit durch Flächenfraß verlagert. Bleiben Sie Gesund	Standortalternativen ist die Fläche, die nun durch die Rücknahme des BSN durch die Stadt weiter verfolgt werden kann, regionalplanerisch verträglich, da bereits versiegelte Flächen einbezogen werden. Die vorliegende Regionalplanänderung passt die Festlegungen durch die Rücknahme von BSN an die bereits bestehende Bebauung an und eröffnet für eine kleine Fläche die Chance für die Stadt Geldern ein Bauleitplanverfahren zu eröffnen, in welchem die geäußerte Kritik vorgetragen und geprüft werden kann. In diesem Verfahren wird dann auch der abschließende Ortsrand im Übergang zum BSN gestaltet. Dies betrifft auch die Frage, wie die Bebauung der Fläche erfolgen soll und ob über Ausgleichsmaßnahmen die Folgen für das Klima begrenzt werden können.	